**Zeitschrift:** Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen **Herausgeber:** Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 6 (1911)

**Heft:** 12

Rubrik: Im Lande herum

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Dresdener Kongreß hat viel positive Arbeit geleistet. Sie liegt in den bedeutsamen Beschlüssen auf organisatorischem und sozialpolitischem Gebiete.

# In der Welt herum.

## Sieg bes Frauenstimmrechts in Ralifornien.

Entgegen der ablehnenden Haltung der Großstädte ift mit 3000 Stimmen Mehrheit die Frauenstimmrechtsvorlage im ganzen Staate durchgedrungen dank des einmittigen Einstehens der Sozialisten. Als Gegner des Frauenrechts taten sich vor allem die Alkoholinteressenten und die verschiedensten anderen verwandten "Geschäftlimacher" hervor. Die übrigen demokratischen Reformen der Borlage, wie das Recht der Wähler zur Abberufung von Beamten und Richtern ergaben für ihre Annahme große Mehrheiten.

## Die Defterreichische Frauenkonfereng in Innsbrud.

Diese vierte von 60 Delegierten beschickte Konferenz der Genossinnen Desterreichs legt beredtes Zeugnis ab von der Erstarkung und dem zielklaren Borwärtsschreiten der österreichischen Arbeiterinnenbewesaung.

Schon äußerlich sind die erzielten Erfolge ganz gewaltige. Im Zeitraum von 2 Jahren, seit der dritten sozialdemokratischen Frauenkonferenz in Reichensberg, ist die Zahl der politisch organisierten Genossinen von 7000 auf 18,000 angestiegen. Die Arbeiterinnenzeitung von 16,000 auf 25,000 Eremplare.

Die Konferenz selber brachte eine rege Bespreschung über die verschiedensten organisatorisch und akstuell im Vordergrund stehenden Fragen.

Das Referat der Genoffin Popp über den Anschluß der Frauen an die politischen Bereine rief einem lebhaften Meinungsaustausch. Die Frage der vollständig gemeinsamen Organisation oder nur der Mitgliedschaft in den politischen Vereinen mit selbständi= gem agitatorischem und organisatorischem Wirkungsfreis wurde nicht endgültig entschieden. Allseitig befürwortet wurde zwar das Prinzip der Gemeinsamkeit; im übrigen der bom Frauenreichskomitee vorgelegten Resolution beigepflichtet. Diese besagt in der Hauptsache: "Dem Parteitag ist der Antrag zu unterbreiten, daß nach Beseitigung des § 30 betr. das Bereinsrecht, die weiblichen Parteimitglieder den politischen Wahlbereinen anzuschließen sind, um den Grundfat zur Durchführung zu bringen, daß die Frauen den gleichen Organisationen anzugehören haben wie die Männer. Um aber den speziellen Organisations= und Agitationsbedürfnissen des weiblichen Proletariats Rechnung zu tragen, ist der weiblichen Mitgliedschaft entsprechend ihrer Stärke eine Vertretung in den Vorständen der politischen Vereine einzu-Mindestens eine Genossion soll in jedem Vorstand vertreten sein." Bereits haben die deutschen Genossinnen seit der verfassungsmäßigen Gewährung des Vereinsrechtes die vollständige Gemeinsamkeit in der Organisation mit den Männern durchgeführt und dabei nur gute Erfahrungen gemacht.

Diesem Hauptreferat folgten noch eine Reihe anderer: Die Forderung nach dem Kommunalwahlrecht

ber Frauen, Die Dienstmädchenorganisation, Die Frauen und die Abstinenzbewegung, Die Sozialverssicherung und Die Lebensmittelteuerung. Die mannigfachen Forderungen und Wiinsche kamen in mehreren Resolutionen zum Ausdruck.

Endlich wurde beschlossen, den Frauentag auch nächstes Jahr abzuhalten und noch in diesem Jahre eine Agitation für die Abschaffung des § 30, der den Frauen das Bereinsrecht für politische Zwecke verbietet, einzuleiten.

# Im Sande herum.

Nationalratswahlen. Von den 55 Vertrauensmännern, welche unsere Genossen in 25 eidgenössischen Bahlkreisen aufgestellt haben, sind nunmehr 15 gewählt. Trotdem die sozialdemokratische Fraktion sich mehr als verdoppelt hat — bisher 7 — bildet sie immer noch nur eine kleine Minderheit gegenüber den 174 bürgerlichen Vertretern.

Korderung der Bundesratshilfe für das hungernde Volk. In einer Eingabe vom 21. Oktober 1911 fordert der Verband schweiz. Konsumbereine den Bundes= rat auf, den Notstandsartikel im Zollgesetz zur Anwendung zu bringen. Die Zollreduktion soll sich auf die folgenden Waren erstrecken: geschälte Hülsenfrüchte, Teigwaren, gedörrte und getrocknete Obstforten, Kaffee roh und gebrannt, Tee, Zucker, Olivenund Speiseöl, Fleisch und Konservenfleisch, Fleischextrakt, alle Wurstwaren, kondensierte Milch, frische und gesottene Butter, Schweineschmalz, Del-Margarine, Speisetalg, Margarinebutter, Kunst- und Kochbutter, Kokosbutter, Hartkäse, und von Schlachtvieh: Ochsen, Stiere, Kühe, Schweine. Diese Forderungen des Verbandes schweiz. Konsumvereine werden aber nur beim Bundesrat Gehör finden, wenn die Konjumenten ihnen Nachdruck verleihen durch machtvolle Kundgebungen.

Brotestbersammlung der Zürcher Frauen gegen die Tenerung. Am 5. November fanden im Volkshause in Zürich sich etwa 600 Personen ein, um lebhasten Protest einzulegen gegen die immer fühlbarer und drückender werdende allgemeine Tenerung. Die Verssammlung beschloß die Wahl einer fünfgliedrigen Kommission, die mit dem Verwaltungsrat des Lebensmittelvereins in Verbindung zu treten und diesem die zahlreich gefallenen Wünsche und Anregungen zu übermiteln hat.

Protest gegen das Lehrerinnenzölibat. Eine von den zürcherischen Frauenvereinen auf den 9. November ins Volkshaus Zürich einberusene Versammlung sprach sich entschieden gegen den Zölibatsartikel im Lehrerbesoldungsgeset aus. Eine scharfe Resolution wurde gefaßt, in welcher dem "verbogenen Woralgesühl" eine Apostrophierung zuteil wurde, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt.

4. Frauenkonferenz in St. Gallen. An der vom Tegtilarbeiterverband auf Sonntag den 12. November veranftalteten 4. Frauenkonferenz im Vereinshaus St. Gallen waren 36 Delegierte anwesend, die 15 Sek-

tionen und 2 Arbeiterunionen vertraten. Wiederum waren es zwei Genossinnen, von denen jede ein gutsdurchdachtes kürzeres Referat im urchigen Appenzelslerdialekt hielt, ab und zu mit köstlichem Humor gewürzt. Die mündlich erstatteten Berichte über die Hausgeitation warfen manches Schlaglicht hinein in die manchmal genug elenden Lebenssund Arbeitsvershältnisse der Textiskraueli und Mädchen. Wieder anserboten sich zwei Genossinnen zur Lebernahme je eines Referates an der nächsten Konferenz, die am 11. Februar 1912 in St. Gallen stattsinden wird.

Heimarbeiterschutz. Gratisstellung der Fournituren für die Heimarbeit. In Zürich bemühen sich Arbeiterschaft, das Aftionskomitee zur Förderung des Heimarbeiterschutzes und die Soziale Käuferliga um die Gratisstellung der Fournituren für die Heimarbeiterinnen. Die Barauslagen von 216 Zürcher Heimarbeiterinnen, von denen weitaus die Mehrzahl 25 Kp. und weniger pro Stunde verdient, machen 9,4% ihres Bruttolohnes aus. Aller Voraussicht nach wird es möglich sein, einige Fabrikanten zu bewegen, die Fournituren selbst zu stellen.

Chocoladenarbeiter n. Arbeiterinnenversammlung in Broc. An die 500 Arbeiter und Arbeiterinnen fanden sich Sonntag, 29. Oktober, im Hotel de la Grue in Broc dei Bulle im Freiburgischen ein zur Anhörung eines französischen Referates der Arbeiterinnensekretärin. Die aufklärenden und werbenden Worte sielen auf fruchtbaren Boden. 41 Arbeiter und Arbeiterinnen meldeten sich zum Eintritt in den Lesbens- und Genukmittelberband.

Abbruch des Rampfes ums Bereinsrecht in Fahrwangen. Nachdem die aargauische Regierung zweimal erfolglos die Hand zur Vermittlung bot und alle anderen Einigungsversuche an der Hartnäckigkeit der Strohindustriellen scheiterten, beschloß die Leitung des Textilarbeiterverbandes im Einverständnis mit der Arbeiterschaft von Fahrwangen und der Leitung des Schweiz. Gewerkschaftsbundes den Abbruch Rampfes. 31 Wochen hat die Aussperrung der heldenmiitigen Stroharbeiter und Arbeiterinnen gedauert. Beschämend für unser demokratisches Land bleibt die Tatsache, daß trot der Gewährleistung des Vereinsrechtes durch die eidgenössische Verfassung die Unternehmerwillfür seine Ausübung zu verhindern vermag.

# Schweizerischer Arbeiterinnenverband.

#### Un die Seftionskaffierinnen!

Werte Genossinnen! Wir machen Euch darauf aufmerksam, daß mit Neujahr 1912 der monatliche Beitrag per Mitglied an die Zentralkasse auf 20 Cts erhöht wird. Es sollten nun in der Dezemberverssammlung alle rückständigen Mitgliederbeiträge eingezogen werden, um im neuen Jahr die neue Ordnung mit dem erhöhten Beitrag umso leichter handhaben zu können.

Die Sektionskassierinnen sollen Ende Dezember feststellen, wiebiel Beitragsmarken sie noch für die Duittierung von rückständigen Beiträgen brauchen,

wieviel ihnen für das neue Geschäftsjahr mit dem ershöhten Beitrag verbleiben wird und sodann der unterzeichneten Zentralkassierin Mitteilung machen.

Im weitern ersuchen wir, alle noch rückständigen Beiträge an die Zentralkassierin bis Ende Dezember einzusenden, damit die Jahresrechnung rechtzeitig abgeschlossen werden kann.

Ferner ersuchen wir um prompte Ausfüllung der in nächster Zeit zugehenden Fragebogen und Einsendung derselben an die Zentralkassierin dis Mitte Fanuar 1912, da noch der alte Zentralborstand den Fahresbericht für 1911 auszuarbeiten hat.

Den Sektionsvorständen sei noch zur Kenntnis gebracht, daß laut Statuten die Jahresberichte bis Ende Januar fertigzustellen sind.

Mit Genoffinnengruß

Für den Zentralvorstand: Frau Berta Zinner, Zentralkassierin, Winterthur, Lerchenstr. 15.

Arbeiterinnenverein Schaffhausen. Unsere letzte Monatsversammlung nahm einen regsamen Berlauf. Genosse Sch. Sträßler, Präsident der Metallarbeitergewerkschaft Schaffhausen, hielt uns einen sehr lehrreichen Bortrag über die Ursachen der Teuerung. Der Referent erntete reichen Beifall, ein Zeischen, daß seine Ausführungen verstanden worden sind.

Im weitern machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß unsere Abendunterhaltung am 16. Dezember, abends 8 Uhr, im "Tannenhof" stattsindet. Gaben für die Tombola, in Natura oder in Geld, werden im "Tannenhof" entgegengenommen. Jedes Mitglied ist gebeten, eine kleine Gabe zu spenden. Wögen dann die Genossinnen zu einigen fröhlichen Stunden im Kreise ihrer Gleichgesinnten zahlreich erscheinen.

Unsere nächste Monatsversammlung findet Dienstag den 19. Dezember, abends 8 Uhr, im "Tannenhof", statt. Auch hier erwarten wir möglichst vollzählige Teilnahme von seiten der Vereinsmitglieder.

Die Zeit ist wahrlich dazu angetan, daß jede Arbeiterin und Arbeitersfrau sich aufrafft, um mittelst unserer Organisation witzuwirken an der Besserstellung des arbeitenden Bolkes.

Arbeiterinnenverein Olten. (Eing.) Die öffentliche Frauenversammlung, veranstaltet vom Arbeiterfrauen= verein Olten u. Umgeb. im Singsaal des Primarschulhauses, war sehr gut besucht und nahm einen durchaus befriedigenden Verlauf. Es hatten sich über hundert Frauen eingefunden und etwa dreißig Männer besetzten die hintersten Plätze des Saales. Die Präsidentin des Arbeiterfrauenvereins, Genossin Frau Schmid, leitete die Versammlung. Die Referentin, Frau Arbeitersekretärin Walter aus Winterthur, entledigte sich ihrer Aufgabe in mustergiltiger Weise. In etwa anderthalbstündigem Vortrag beleuchtete sie die Verhältnisse der Arbeiterfrau in der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung in Beziehung auf die Verhältnisse des Arbeiterstandes, der übrigen Klassen, des Staates und der Gesammtheit überhaupt. In so feiner und gewinnender Art verstand es Frau Walter, alle Fragen die man gegenwärtig unter dem Sammelnamen "die